

Saale-Beitung.

Sechshundvierzigster Jahrgang.

werden die 6 gepaltene Kolonelle...

Ercheint täglich poenal, Sonntags und Montags einnal

Redaktion und Haupt-Verkaufsstelle: Halle, Gr. Braunschweigstr. 17; Nebengeschäftsstelle: Markt 24.

Verlagspreis: Mr. Halle vierteljährlich bei vorläufiger...

Nr. 523.

Halle a. S., Mittwoch, den 6. November.

1912.

Das siegreiche Fortschrittsbanner.

Nach einem glänzenden Sieg im ersten Wahlgange...

Bei 9 Millionenwähler bei der letzten Wahl...

Nachfolgende eine Tabelle, in der die Zahl der diesmaligen...

Table with 3 columns: Name, 5. November 1912, 12. Januar 1912. Rows include Kaempff, Düwelle, Gädte, etc.

Es ergibt sich beim Vergleich die erfreuliche Tatsache...

Nach einer Statistik der „Voss. Ztg.“ ist die Zahl der auf...

die demokratische Vereinigung, diesmal Gewehr bei Fuß...

Leicht ist den Liberalen in Berlin I der Wahlkampf...

Die Konservativen Berlins, die auch diesmal mit...

1907 betrug ihr Rückgang sogar 1201 Stimmen. Die Zahl...

ausgestellt, sind selbstverständlich an dem gestrigen Sieg...

Präsident Wilson.

* Newyork, 6. Nov. Dr. Wilson ist mit 302 gegen 266 Stimmen zum Präsidenten...

Mit Dr. Woodrow Wilson beieigt zum erstenmal sein...

Dr. Wilson ist in Staunton, Virginia, geboren und hat...

Es erregte seinerzeit großes Aufsehen, als Dr. Wilson...

Feuilleton.

Ludwig Thomas „Magdalena“.

Zur Erstaufführung in Halle.

Halle, 6. November.

Die „Magdalena“ hat ein viel gerisener, mehr mit...

Der Güter Kaufmann, ein biederer und rechtschaffen...

Bauerncharakter im letzten Akt, ist aber gegenüber der in...

Das Denglische Ensemble ist dem Drama mit einer...

Mit tiefer Grazieffizienz wurden das Schauspiel und seine...

Martin Feuchtwanger.

Friedrichs 25 jähriges Bühnenjubiläum.

1. Albert Friedrich, Regisseur und Seldendauerdarsteller...

Friedrich, heute eine Säule des Halle'schen Stadttheaters...

Friedrich ist nicht weit von Halle zu Hause. In Erfurt...

schlagen. Aber es kam anders. Nachdem er seiner Militär...

Er verstand es, den politischen Modifizieren in New Jersey, die seine erbittertesten Gegner waren, entgegenzutreten. Seinem energischen Vorgehen ist es zuzuschreiben, daß einer der größten Vertrauensanker, ein gewisser Smith, der für den Senatssposten der Vereinigten Staaten kandidierte, nicht gemüßt wurde.

Seitdem Dr. Wilson Gouverneur des Staates New Jersey geworden, sind durch seinen Einfluß im Staatsparlament von New Jersey verschiedene wichtige Gesetze angenommen worden, z. B. das Arbeiter-Unfallgesetz, die Einführung der achtstündigen Arbeitszeit in den Staatsämtern, das Verbot der Beschäftigung von Schulkindern in kaufmännischen Betrieben, ferner ein Gesetz zugunsten der Telegraphenboten, wonach in den Stunden von 10 Uhr abends bis 5 Uhr morgens nur Leute über 18 Jahre in den kleineren Städten, und Leute über 21 Jahre in den größeren Städten zugelassen werden.

Ueberrassungen gehören in der höheren amerikanischen Politik zur Tagesordnung! Todtem erregte es das größte Aufsehen, als George Harvey, Rechtsanwalt von Harpers West, Dr. Wilson als demokratischen Kandidaten für den Präsidentenposten vorschlug. Ungeachtet der bitteren Gegenerschaft der „Bosse“ und erfahrungreicher Politiker gelang es mit Hilfe des bekannten William J. Bryan in Baltimore Wilsons Nominierung durchzuführen.

Durch seine jegliche Erwählung ist Wilson (mit Ausnahme Cleveland), der erste Demokrat, der in den letzten 50 Jahren zum Präsidenten der Vereinigten Staaten erhoben wurde.

Kennzeichnend für die zukünftige Politik Wilsons ist die Rede, die er am 19. Oktober in Brooklyn hielt. Wilson erklärte, daß das amerikanische Volk in den letzten 16 Jahren von dem „Bosken“ und „Monopolisten“ getrieben worden sei. — Im Gegensatz zu Roosevelt glaubt er nicht, daß der Staat alle die großen Fragen zur Reform der durch die großen Trustverbindungen in den Vereinigten Staaten entstandenen Mißstände wird lösen können. Er bestreitet ganz entschieden — ebenfalls im Gegensatz zu Roosevelt —, daß Monopolverbindungen unermesslich sind und ist der Ansicht, daß sie auf gesetzlichem Wege unterdrückt und beseitigt werden können.

Auch in einer Rede, die er in Minneapolis am 18. September hielt, bekämpfte er entschieden die Ansicht Roosevelts, daß die Trusts eine unermessliche Entwicklungsercheinung des Wirtschaftslebens darstellen. Das sei heller Unfug, im Gegenteil liebten sich durch gesetzliche Maßnahmen die Trusts verbinden.

Dem Präsidenten Wilson kann das Ausland das größte Vertrauen entgegenbringen. Kein Präsident hat vor ihm wie er die politische und soziale Entwicklung der verschiedenen Länder gründlich studiert. Er ist nicht allein Politiker, sondern auch Historiker, Nationalökonom. In seinem berühmten Buch „Der Staat“, vertritt er eine tiefe Kenntnis der Geschichte und Entwicklung fremder Staaten.

Wilson ist fortgeschritten und doch konservativ in vielen seiner Ansichten. Er ist ein bedeutender Redner — ohne jemals impudisch zu sein. Was man als Staatsmann von ihm zu hören hat, wird er bald durch die Wahl seiner Mitarbeiter zeigen. Jedenfalls kann man die feste Ueberzeugung haben, daß er, auch unter Berücksichtigung der Interessen seiner Partei, doch bestritt sein wird, seinen Grundgesetzen getreu, diejenigen Männer auszuwählen, die die Geschichte des Landes nicht mehr nach der alten Schablone, sondern nach neuen Gesichtspunkten in zweckmäßige Bahnen lenken werden.

Witz bezug auf Deutschland speziell ist unangenehm, daß er als früherer Akademiker und Gelehrter gerade für dieses Land die freundlichsten Gefinnungen hegt wird.

Was die Zollfrage anbelangt, so kann man sicher mit der erhofften Zollerniedrigung rechnen, wenn diese auch, wie Dr. Wilson zugibt, nicht im radikal-freihändlerischen Sinne sich verwirklichen lassen wird.

Am persönlichen Auftreten ist Wilson von sympathischer Einfachheit und Bescheidenheit.

New York, 6. Novbr.

Dr. Wilson erklärte in einem Interview mit einem Pressevertreter, daß seine Politik das Ziel verfolge, dem

heilbringend für Friedrich werden sollte. Als er den Parzer Soppe in Halbes „Jugend“ gab, sah ihn zufällig Paul Lindau und er engagierte ihn unter glänzenden Bedingungen für das von ihm 1904 übernommene „Deutsche Theater“. Dieses Jahr 1904 war für alle aus guten Stellungen herausgerissene Künstler so bitter, daß man mit Schweigen über die einjährige Direktionszeit Paul Lindaus am Deutschen Theater hinweggeht. Er war bei allem Unglück noch ein Bakteur der glänzenden Korlebung, das diesem Berliner deserte die Tote zum Kaiser Hoftheater öffnete, für das er nach glänzendem verlaufenem Galopie als Gög, Wallenstein und Schwarz in „Heimat“ auf fünf Jahre engagiert wurde. Mit Freude spricht Friedrich von der regen Tätigkeit unter dem jetzt verstorbenen Frießern v. Giffa, einem Hoftheaterintendanten im wahren Sinne des Wortes, den jeder gern hätte. Aber — ein neuer Herr zog im Hoftheater ein. Der neue Kurs, der Wallensteins Wort so wahr machte: „Neu Regiment bringt neue Menschen auf und früheres Verdienst veraltet schnell“, zeigte sich bald in der Veränderung und der Zurücksetzung alter Mitglieder. Friedrich wußte auch nicht die kleinste Zurücksetzung. Er nahm in Kasel seine Entlassung und verpflichtete sich dem Halleschen Stadttheater, hauptsächlich in der Absicht, sich in die Regie einzuarbeiten und — dann weiterzugehen. Aber es ging nicht so schnell. Aus einem Jahr sind es jetzt 4½ geworden und Friedrich fühlt sich außerordentlich wohl in Halle. Er kennt sein Publikum aufs genaueste. Er hat Fühlung mit ihm. Er weiß, daß man ihn in Halle hochachtet, daß man seinen künstlerischen Talenten Interesse und Verständnis entgegenbringt, und das spürt ihm zu neuer Arbeit an.

Manche seiner gut vorbereitete Aufführung ist durch Friedrichs energisches Auftreten gerettet worden. Viele betrocknende Leistungen des Künstlers haben mit dazu beigetragen, daß sich der Ruf des Halleschen Schauspielers auch außerhalb Deutschlands hob. Wir erinnern nur an seine Darstellung des Kaisers in Björnsons „Ueber unsere Kraft“. Mit der größten Eingabe formte Friedrich diesen großen Mann, dessen Güte erfüllt ist von Menschenliebe. Was war weiter voriges Jahr Friedrichs Erfolge für eine Leistung! Mit solch grandioser Macht wurden von ihm die Seelenstände des alten Fortlers dargestellt, daß auch die übrigen Darsteller mitgerissen wurden und förmlich herauswuchsen aus ihrem Können.

Friedrich steht heute auf der Höhe seines Schaffens. Wir wollen hoffen, daß er noch lange Jahre unserer Bühne erhalten bleibt zum Nutzen Hallescher Kunst.

Trust und den Zolltarifen den Artgen zu erklären. „Dagegen werden wir uns den Arbeitergelehen zuwenden, die noch im argen liegen, ferner den Forderungen. Für unsere Farmer muß alles getan werden, was im Interesse der Landwirtschaft liegt. Der Arbeiterstand muß auch bei uns eingewirkt werden. Was die Finanzreform anbelangt, so werden wir versuchen, sie in kurzer Zeit durchzuführen. Ueber die auswärtigen Angelegenheiten kann man sicher sein, daß die Vereinigten Staaten an ihrer Isolation und friedlichen Politik auch in Zukunft festhalten werden, und daß die ihr vorliegenden internationalen Probleme in dem Sinne möglichst gelöst für alle gelöst werden.“

Vor Tschataldscha.

Ueberraschende Aufschlüsse

Über den fortgesetzten Rückzug der Türken eröffnet ein Bericht eines ausländischen Offiziers aus Konstantinopel. Er weiß über die letzten Kämpfe folgendes zu erzählen:

Die Kämpfe in der letzten Stellung bei Wisa und von vollem Erfolg der Türken begleitet. Darüber kann kein Zweifel bestehen, da auch ein anderer höherer ausländischer Offizier, der seit mehr als 3 Jahren in türkischen Diensten steht, die Schlacht unter Mahmud Mustfar bestätigt und bei seiner Rückkehr erklärt hat, daß der rechte türkische Flügel gestieg und auch der linke unter Hamid Pascha standgehalten hat. Erst in der Nacht, als starke Regengüsse einsetzten, räumten die Türken, ohne daß die Bulgaren angriffen, wegen Nahrungsmangel die eroberten Stellungen. Er liegt also genau der gleiche Fall vor wie bei Wille-Burgas waren, genau wie bei Ritz-Risse, zunächst in Ritz-Risse. Die Truppen siegen unter Mahmud Mustfars Führung, aber die vollkommen verlagene Verpflegung bewirkt den Rückzug. Zu ihrem Erlaunen fanden die Bulgaren auch diesmal am anderen Morgen die türkischen Positionen leer. Sie besetzten sie, ohne anschließend noch Kraft zu energetischer Verfolgung zu haben. Der Offizier hat ferner konstatiert, daß das bulgarische Artilleriefeuer nicht gut war, und daß vor allem die Granaten nicht richtig explodierten. Das Feuer der Türken war dagegen gut.

Das türkische Verpflegungsweesen hat die Truppen also tatsächlich hungern lassen. Diese Noterei rächt sich nun sehr bitter. Eine weitere Meldung aus Konstantinopel lautet:

Dem „Tanin“ zufolge vollzieht sich infolge der großen Verluste der Bulgaren die Räumung von Wille-Burgas und Wudakli in Ordnung. Ebenso ist der Rückzug gesichert, da alle Dispositionen vorher bereits getroffen waren. Der türkische Generalstab habe beschlossen, dem Feinde vor den Höhen von Tschataldscha eine Entscheidungsschlacht zu liefern. Der „Tanin“ hofft, daß die ottomanische Armee schließlich den Sieg erringen wird, weil sie ihre Lücken auszufüllen imstande ist.

Auch andere Meldungen lassen erkennen, daß die Verfolgung seitens der Bulgaren nicht rasch und nachdrücklich durchgeführt ist, wie bisher angenommen wurde. Auch der Sieger von Wille-Burgas scheint durch die ungetreuen Bulgaren erschöpft zu sein. Bezeichnenderweise wird von bulgarischer Seite überhaupt keine Angabe über den Verlust in diesen Schlachten gemacht.

Ferner werden

die Häuten der bulgarischen militärischen Jenur

immer schwerer empfunden. Sofia, 6. Nov. Die Kriegserfahretärter beklagen sich über die großen Häuten der militärischen Jenur. 35 wollen das Hauptquartier verlassen, da sie nichts sehen und nichts erfahren können.

Inzwischen vollzieht sich

der Annäherung der Serben auf Saloniki.

In Belgrad wird offiziell verlautbart, daß die erste serbische Armee in Gumenitschka, also nur noch 30 Kilometer vor Saloniki, ohne besonderen Widerstand angelangt ist. Der zweite Teil der Armee operiert erfolgreich weiter gegen Monastir, dessen Uebergabe erwartet wird. Die dritte Armee hat Strya eingenommen und bewegt sich in der Richtung auf das Meer. Die türkischen Armeen haben dort großen Widerstand geleistet, wurden aber besiegt. Viel Belgraber Kaufleute österreichisch-ungarischer Nationalität haben 20 000 Kronen zur Errichtung von 200 Betten für die Pflege von Kriegserwundeten spendet. Am Dienstag sind wieder 500 kranke Armeen in Belgrad angekommen; die Leute mit ihnen ganz zerstreut Uniformen, teilweise halb nackt, barfuß und ausgeschüttet, koten einen schrecklichen Anblick.

Wie Einigkeit voranzuschreiten. Wenn die Siege schon eine bescheidende Wirkung auf die Serben aus, und man spricht in Belgrad eine Sprache, die zum mindesten recht unflugig ist.

Serbien begreift nicht, was Oesterreich will.

Der Belgraber Korrespondent des „Temps“ hat den serbischen Handelsminister über die angeblichen Serbenverhandlungen zwischen Serbien und Oesterreich ausgefragt. Der serbische Handelsminister erwiderte: „Das ist eine Sache, die für uns vollkommen unverständlich ist. Wo kommen die Ansprüche Oesterreichs her? Kein Grund, kein Motiv aus der Vergangenheit gibt Oesterreich das Recht, von uns zu verlangen, daß ihm wirtschaftliche Interessen in besonderen und in Ausnahmefällen zugeführt werden. Das Regiprozessionsprinzip kann immer wie in der Vergangenheit, so auch in der Zukunft die Beziehungen zwischen Serbien und Oesterreich, ebenso zwischen Oesterreich und Rumänien regeln. Vor der Kriegserklärung bestritt man uns sogar das Recht auf den Ausgang zum Meer; man bedrohte die Bedingung zu unserer Erläuterung. Wir haben jetzt aus eigener Kraft unsern Lande gesichert, was wir für die unabhängige wirtschaftliche Entwicklung unseres Landes brauchen. Wir werden weder unserm Nachbarn noch irgend jemandem Wege verwehren, die durch unser Territorium nach dem Meere führen, aber das natürlich im Ausgange, solange ihre Straßen und ihre Grenzen für den Abzug unserer Landesprodukte offen stehen. Der Bau von Bahnen, die unser Land mit der Welt verbinden werden, gestattet einen europäischen Handelsverkehr vom Mittelmeer bis zum Atlantik. Der Anfluß der serbischen Linien, die von Konstantinopel inbegreifen, an das bosnische Meer wird den österreichischen Handel in der Richtung auf Saloniki und zum Adriatischen Meer begünstigen. Wir können nicht verstehen, was Oesterreich noch anderes von uns haben will.“

Wie der Vertreter des A. T. B. in Wien erzählt, werden gestern aufgetauchte Gerüchte über ein Einrüden der österr-

reichlichen Truppen in den Sandgäßchen zum zukünftigen militärischen Seite als jeglicher Grundlage entbehrend bezeichnet.

Dagegen sind

die Kämpfe der Montenegroer um Stunai wenig erfolgreich.

Dem Kriegsschauplatz nach Antivari zurückgezogene Montenegriner teilen mit, daß es nicht gelungen ist, Barbanjolt zu halten. Die Türken hätten die Montenegroer bis Stunai zurückgedrängt, wo General Marinowitsch neue Streitkräfte ankomme, um die Angriffe zu erneuern. Auch auf dem besetzten Positionen wieder gewonnen. Unbefestigten Montenegriner zufolge sollen 150 Manojewski, die mit montenegroischen Geschützen versehen ausgerüstet waren, in dem Augenblicke, als sie zu den Türken übergehen wollten, gefangen genommen worden sein. Die Transporte von Verbundenen nach Rijeka dauern fort. Die Verluste der Montenegroer an Toten werden mit mehr als 100, die an Verwundeten gegen 1000 angegeben. Die Operationen um den Taraboch sind durch die anhaltende ungenügende Mitterung bedeutend erschwert. Das Schmalmer macht das Vordringen der Montenegroer gegen Stunai beschwerlich. Auch haben die Türken 3 Brücken über die Botona in die Luft gesprengt, worauf die Montenegroer eilhaft Retorten versetzten. Das Gerücht, Montowitsch hätte Befehl erhalten, mit den Truppen gegen Stunai zu marschieren, ist unbegründet. Der General hat Befehl, seine Aufgabe im Norden durchzuführen. Im Sonnabend morgen wurden alle verfügbaren Verze von Montenegro nach Kraina bestraft, um den Verbundenen Hilfe zu leisten. Die arabischen Verbundentransporte deuten auf beträchtliche Verluste hin. Am letzten Donnerstag explodierte am Taraboch ein montenegroisches Geschütz, wobei 4 Mann getötet und 14 verwundet wurden. Am Dienstag flog in Antivari ein Munitionswagen infolge Unvorsichtigkeit der dortigen Arbeiter in die Luft, wobei 8 Menschen aus Leben kamen.

Wo ist Oberst Beitz?

Der seit drei Jahren in türkischen Diensten stehende ehemalige preussische Oberst Beitz, der nach seinem Ausscheiden aus dem preussischen Dienste beim Kriegserbruch das Kommando eines türkischen Reiterregiments erhielt, wird seit der Schlacht bei Ritz-Risse vermisst. Anfragen, die von Berliner Verbundenen durch Vermittlung des bulgarischen Militärattachés in Berlin nach Sofia gerichtet worden sind, wurden der „Pr.“ zufolge jetzt antwortlich dahin beantwortet, daß sich der vermisste Oberst nicht unter den türkischen Gefangenen befinde. An den Kämpfen bei Wille-Burgas habe Oberst Beitz teilgenommen. Gerücheweise verlange, daß bei dem stadtartigen Rückzug der Türken mehrere Offiziere von ihren eigenen Mannschaften erschossen worden seien, und man vermute, daß der Oberst zu den unglücklichen Offizieren gehöre, die auf diese Weise ihr Leben verloren.

Riderlen-Waechter und Poincarés Vorschlag.

Nach einer Berliner Privatmitteilung hätte der Reichsminister Cambon die Erwiderung Deutschlands auf den Poincaréschen Vorschlag mit den Worten zur Kenntnis genommen: „Aber Sie lassen ja die eigentliche Frage (Nichtinteressiertheit in territorialer Beziehung) unbeantwortet.“ Darauf soll Riderlen-Waechter gesagt haben: „Mon Dieu, das erklärt sich eben durch den Lauf der Ereignisse.“ Die deutsche Antwort soll, wie der „Temps“ hinzusetzt, der österreichischen gleich lautend sein. — Der „Agence Havas“ wird aus London gemeldet: Nach Auskünften aus Wien und Berlin soll die Antwort der Dreibundmächte auf den französischen Vorschlag ziemlich zufriedenstellend (plutot satisfaisante) sein. Die Dreibundmächte erkennen die Nützlichkeit einer Vermittlung an, bemerken aber, daß eine solche nicht auferlegt werden könne, sondern von wenigstens einem der Kriegführenden nachgeliebt werden müsse. Sobald ein solches Ansuchen gestellt werde, würden die Dreibundmächte geneigt sein, sich mit dem Dreibund zu vereinen, um nach den Bedingungen zu suchen, unter denen eine Vermittlung eintreten kann. Eine Note der „Agence Havas“ teilt ferner mit: Ministerpräsident Poincaré gab im Ministerrat Kenntnis von der Antwort Oesterreich-ungarns, Deutschlands und Italiens auf die letzte von Frankreich, England und Rußland gemachte Mitteilung. Die Antwort hält den Kontakt mit allen Mächten aufrecht und läßt unter befriedigenden Bedingungen Raum für Unterredungen.

Furcht vor Unruhen in Konstantinopel.

Die Türken sind, wie aus Konstantinopel gemeldet wird, peinlich berührt von den Vorkehrungen einiger Fremdenkolonien zum Schutze vor Unruhen und Meutereien. „Tanin“ erklärt darin eine Beleidigung und erinnert daran, daß während des Jahres des Tripoliskrieges keinen Italiener hier ein Haar gekrümmt wurde. Das Verhalten vieler Fremden wirkt allerdings in der Tat grotesk. Seit vorgehen sind bereits drei hier liegende Monstroschiffe von Oesterreichern besetzt, auch die wenigen Holländer und Belgier haben sich dort eingeschlossen.

Eine Episode von Wille-Burgas

erzählt der Korrespondent Donogoe in der „Frankf. Zig.“: Die Bulgaren hatten die Türken aus Wille-Burgas herausgedrängt. Glücklicherweise waren die Einwohner vorher geflohen, und der Verlust an Leben unter den Nichtkämpfern baltantant war daher nicht bedeutend. — Als nun das Feuer der Türken zum Schmelzen gebracht war, unternahm die Bulgaren eine Infanterie-Attade und erklärten die Stadt dem Bajonnet. Der größere Teil der türkischen Garnison

Forman

gegen Schnupfen

Wirkung frappant! Dose 30 Pf.

Achtung: Es gibt ganz wertlose Nachahmungen in tauschend ähnlicher Verpackung! Man verlange ausdrücklich Forman!

hatte sich zurückgezogen. Diejenigen, die zurückgeblieben waren, waren wie Ratten in einer Falle. Die Leute vom 4. Korps, obgleich sie zwei Tage keine Nahrung hatten, leisteten den heftigsten Widerstand und fielen Mann für Mann. Die Bulgaren rückten nun stück für stück gegen die Eisenbahnen vor, die 4 Meilen von Pule-Burgas entfernt ist. Hier trafen sie unerwarteten Widerstand, der ihr Vordringen für zwei Stunden aufhielt.

Ein Teil der Kavalleriedivision war hier unter Sahli Pascha und Neu Pascha konzentriert. Der letztere hat in der deutschen Armee gedient. Als für die Bulgaren der Eisenbahnen näherten, waren sie einem heftigen Feuer von den Batterien ausgesetzt, die hinter der Station und auf dem benachbarten Hügel aufgestellt waren. Tödtliche Schrapnells flogen durch ihre Reihen. Als die Verwirrung, die durch dieses unerwartete Feuer hervorgerufen war, auf ihrem Höhepunkt zu sein schien, brante die türkische Kavallerie unter Sahli Pascha mit gezogenem Schwert und dem türkischen Kriegsruf „Allah! Allah!“ wie ein Tornado gegen die exponierte bulgarische Infanterie heran. Niemand konnte erwarten, einem solchen Ansturm zu widerstehen. Die Bulgaren machten kehrt, die türkische Kavallerie ritt tiefer nieder und richtete in ihren Reihen eine außerordentliche Verheerung an. Ermüdet durch ihren Erfolg, setzten die Türken ihren Marsch fort, aber plötzlich sahen sie sich dem Feuer der bulgarischen Maschinengewehr-Abteilung ausgesetzt. Diese überfallende Attacke bewirkte es, daß die Türken und ihre Pferde in einer einzigen Masse auf dem Boden lagen. In der Tat, wenige ihrer tüchtigsten Jungen sind zurückgekommen, aber sie fanden einen Selbsttod.

Die Ereignisse folgten nun rasch aufeinander. Die Bulgaren, die sich von ihrem zeitweiligen Mißerfolg erholt hatten, rückten mit ihrer Kavallerie vorwärts, und diejenigen, die von der türkischen Garnison übrig geblieben waren, zogen sich hastig in der Richtung nach der Eisenbahnstation von Süle-Burgas zurück. Die ihr Ziel nie verlassende bulgarische Kavallerie führte wie immer den Rückzug sehr ab, und sehr wenige entkamen, als sie die Ebene freuzten, um sich in die Deckung zu flüchten, die die benachbarten Hügel boten.

Verständigung zwischen Bulgarien und Rumänien.

Paris, 6. November.

Zwischen Bulgarien und Rumänien ist, wie aus besser diplomatischer Quelle gemeldet wird, ein Uebereinkommen geschlossen worden, durch welches Rumänien einen Streifen bulgarisches Gebiet mit Silistra als Ausgangspunkt erhält. Für Rumänien ist dieser Gebietszuwachs von strategischer Bedeutung, da für den Fall eines bulgarisch-rumänischen Konflikts Rumänien bisher der bulgarischen Festung Silistra gegenüber entsprechend starke Truppenabteilungen halten mußte. Auch auf die Ausdehnung des rumänischen Eisenbahnetzes wird der Gebietszuwachs von Einfluß sein.

„Der Weg ans Meer“.

Belgrad, 6. November.

Einem Interviewee gegenüber erklärte der serbische Handelsminister Stojanovic: „Wir Balkanverbündeten führen Krieg gegen die Türkei aus ökonomischen und nationalen Gründen. Die ökonomischen Gründe sind, daß wir einen Weg ans Meer erhalten, und die nationalen sind die klaglichen Zustände der Serben in der Türkei. Unsere berechtigten Wünsche bleiben unerfüllt. So waren wir geneigt, zu den Waffen zu greifen. Nach unserem Siege wird im europäischen Konzert eine neue Macht, der Balkanbund, entstehen. Sobald die Türkei ganz geschlagen ist, werden wir selber mit ihr den Frieden schließen. Eine europäische Konferenz werden wir zwingen.“ — Der Vorstand der türkischen Bank in Brichina hat sein Amt den Serben übergeben müssen. Die für Private angelegten Geldsendungen werden ihnen übergeben; alles andere, was an Werten und Geld vorhanden ist, wird als Kriegsbeute der Kriegskasse angeführt. — Die Stuphina-Mitglieder werden morgen einen Ausflug nach Ueslib unternehmen und sich dort drei Tage aufhalten. Man erwartet dort einen feierlichen Empfang für die Deputierten.

Miltärche der Militärattache.

Konstantinopel, 6. November.

Die Militärattache und die meisten Kriegsgerichtspräsidenten sind wieder in Konstantinopel eingetroffen. Soeben werden die ersten bulgarischen Gefangenen einbracht. Marschall Kud-Pascha ist aus Thakadaha zurückgekehrt. Er hat dem Militärattache Bericht erstattet und erklärt, daß der Moral der türkischen Truppen sei durch die Ankunft des Thronfolgers bedeutend gehoben.

Ein Konferenzvorschlag von Carob?

Bukarest, 6. November.

Das Blatt „Independența Romaine“ erzählt aus autoritativer Quelle, daß die Petersburger Regierung eine Note von Carob erhielt, worin dieser die schleunigste Einberufung einer europäischen Konferenz vorschlägt. Rußland habe den Vorschlag angenommen und fordere, Rumänien soll an dieser Konferenz teilnehmen.

Nur nicht nach Konstantinopel.

Sofia, 6. Nov. Die Türken haben Truppen von Konstantinopel nach Brussa in Kleinasien geschickt. Die Porte hat die Großmacht nochmals gebeten, die Bulgaren zu verhindern, in Konstantinopel einzuziehen.

Deutsches Reich.

Eine Konzentration der Volksversicherungseinrichtungen

empfiehlt im „Arbeiter“ (Mittheilung der Hauptstelle Deutscher Arbeitgeberverbände) Professor Dr. Moldenhauer-König angesichts der Absicht der sozialdemokratischen Gewerkschaften, in Gemeinschaft mit dem Zentralverband Deutscher Konsumvereine eine Versicherungsgesellschaft unter dem Namen einer Volksfürsorge zu gründen. Professor Moldenhauer, ein genauer Kenner der Verhältnisse der Versicherungswissenschaft, untersucht die bisher bestehenden Einrichtungen der Volksversicherung und findet die bisherigen ungenügenden Wirkungen dieser Anstalten darin, daß sie bis jetzt noch zu zerstückelt sind. Wo, wie bei einzelnen großen Versicherungsgesellschaften es sich wirklich um Massenversicherungen handelt, ist aber bisher recht Ersprießliches geleistet worden; so haben große Versicherungsgesellschaften bereits Einrichtungen zur wünschentlichen Abholung der Prämien bei den Versicherten mit Erfolg geschaffen und den Bestand der Prämien auf ein Minimum zurückdrängt. Die sozialdemokratische Volksfürsorge wird kaum in der Lage sein, Besseres zu bieten als diese großen Versicherungsgesellschaften, im Gegenteil wird gerade bei ihr der Wechsel in Folge des engen Zusammenhalts der Mitglieder mit den Gewerkschaften und der bei den Gewerkschaften notorischen Situation der Mitglieder ein recht erhebliches sein. Im übrigen werden auch bei der sozialdemokratischen Volksfürsorge die großen Kosten der Organisation und Beitrags-erhebung doch auf die Schultern der Versicherten gelegt werden müssen. Um den für das Allgemeinwohl schädlichen Wirkungen der Volksfürsorge und ihrer zersetzenden Tendenzen entgegenzutreten, wäre eine größere Konzentration und Zusammenfassung der bisherigen Volksversicherungseinrichtungen zu wünschen. Aufgabe der Arbeitgeber wäre es, in Arbeitkreisen hier aufführend zu wirken und die ihnen und den Arbeitern am meisten zulegenden Volksversicherungsunternahmen zu unterstützen. Sei es durch Uebernahme des Anlasses, sei es selbst durch Zuschüsse zu den Prämien.

Parlamentarisches.

Aus dem preussischen Landtag.

(Von unserem SS-Mitarbeiter.)

* Berlin, 6. Nov. 1912.

Die Steuerkommission des Abgeordneten-Hauses hat am 5. Nov. abends die zweite Lesung der Ein-

kommen- und Ergänzungsteuer-Novelle begonnen. Zunächst erklärte der Finanzminister, daß die Staatsregierungen sehr großen Wert auf das Zustandekommen des neuen Gesetzes lege, weil darin eine Anzahl von Mängeln des bisherigen Veranlagungsverfahrens beseitigt werden seien und damit eine möglichst genaue und gerechte steuerliche Erfassung der verschiedenen Einkommen erzielt werde.

Ein freireiniger Antrag, wonach die Staatsregierung ersucht werden sollte, der Kommission die Revisionsberichte über die Tätigkeit der Veranlagungskommissionen und ihrer Vorstehenden vorzulegen, wurde von den nationalliberalen und den freiservatorischen Mitgliedern der Kommission unterstützt, aber mit 15 Stimmen der konföderativen und der Zentrums-Mitglieder gegen die 13 Stimmen aller übrigen Parteien abgelehnt.

Am weitestlichen beschäftigte sich die Kommission mit der Frage der Abschreibungen, hauptsächlich bei den Bergwerken. Hier waren bisher feste Sätze nach dem Vorschlag der Regierung angenommen worden (3 Proz. des Wertes der Jahresförderung beim Steintohlen- und Salzbergbau, 4 Proz. bei den Braunkohlen und 6 Proz. bei den Erzbergwerken). Demgegenüber will ein Antrag die frühere Berechnung nach der sog. Rentenformel (mit einigen Verbesserungen) wiederherstellen.

Die Beschlußfassung wurde schließlich ausgesetzt, ebenso wurde die Fragen der Besteuerung der Konsumvereine und Konsumanstalten zurückgestellt; dabei wurde darauf hingewiesen, daß Konsumanstalten eigentlich überhaupt keine Steuerobjekt seien.

Angenommen wurde schließlich einstimmig ein sozialdemokratischer Antrag, auch die Krankenrentenbeiträge der Ehefrau des Steuerpflichtigen für abzugsfähig zu erklären, abgelehnt dagegen ein in der ersten Lesung bereits abgelehnter und wieder erneuerter Antrag auch die Beiträge zu Berufsvereinen abzuziehen zu lassen.

Ein Antrag, auch den Aufwand eines Steuerpflichtigen als Grundlage der Besteuerung gelten zu lassen, wenn dieser Aufwand in einem auffälligen Mißverhältnis zu dem angegebenen Einkommen steht, wurde nach längerer Erörterung angenommen.

Ausland.

Deutsche in Liberia bedroht.

Nach Privatmitteilungen, die an Hamburger Firmen gelangt, ist an der Passafüste in Liberia ein Aufruhr ausgebrochen. Die Regierung von Liberia ist außerstande, energisch einzugreifen. Deutsche Faktoreien sollen geplündert und die Farmer gefangen genommen worden sein. Ungefähr 20 deutsche Landwirte auf dem in das Innere land vorgeschobenen Faktoreien sind von der Außenwelt abgetrennt und befinden sich in Lebensgefahr. Wie es heißt, soll ein deutsches Kriegsschiff nach Liberia beordert worden sein.

Briefkasten.

(Jeder Anfrage ist die Abnommensanfrage beizulegen.)
Der Landrat hat das Recht und die Pflicht, sich um das Wohl der Randgemeinden zu kümmern. Das erstreckt sich auch auf die Gemeindebeduilen und Ziegenböden.

Redaktions-Verantwortung: Wilhelm Georg.

Verantwortlich für den politischen Teil: Wilhelm Georg; für den lokalen Teil, für Provinzialnachrichten, Gerichte, Handel: J. B. Wilhelm Georg, Heiligenfeld, Vermögensverwalter: Martin B. Schuchwanger; für Ausland und letzte Nachrichten: Dr. Carl Beer; für den Interimsteil: Albert Barth; Druck und Verlag von Otto Hendel. Sämtlich in Halle a. S. — Diese Nummer umfaßt 12 Seiten.

Der Stadtauflage der heutigen Nummer liegt ein Prospekt des Rabattparkevereins bei, auf den wir nach an dieser Stelle aufmerksam machen.

Pelz-Waren.

Pelz-Kragen	schwarz Kanja	750	500	375	2 ⁵⁰
Pelz-Kragen	schwarz Kanja mit Garnitur	1350	1100	875	7 ²⁵
Pelz-Kragen	Nors-Murmel mit Schwoelen garniert	2200	1650	1350	10 ⁵⁰
Pelz-Kragen	Nors-Murmel, prima Qualität	7500	6200	4500	36 ⁰⁰
Pelz-Kragen	Skunks-Wollepi	3600	3200	2700	24 ⁰⁰
Pelz-Kragen	schwarz Skunks, prima Qualität	9500	6200	4500	36 ⁰⁰
Pelz-Kragen	weisse Tibet, prima Qualität	2100	1650	975	6 ⁷⁵
Pelz-Kragen	schwarz Tibet, prima Qualität	2100	1725	1100	8 ⁵⁰
Pelz-Kragen	Natur-Moiffon	1650	1050	750	4 ⁹⁵

Bedeutende

Preisermässigung

auf
garnierte

Damen- u. Kinder-Hüte.

Hutformen und Putzzutaten
zu besonders billigen Preisen.

Kinder-Mützen.

Rodelmützen	in weiss u. vielen anderen Farben	165	135	90	48
Rodelmützen	für Backfische, entlockende Neuheiten	225	180	150	1 ¹⁰
Kapotten	gestrickt, weiss und farbig	220	120	65	28
Eisbär-Kapotten	in vielen Farben, reiz garniert	275	200	145	98
Samt-Kapotten	in modernen Farben, garniert	150	350	275	1 ⁸⁰
Schweden-Mützen	f. Knaben mit Pitsch od. Krummer-Besatz	125	95	200	1 ²⁵
Sport-Mützen	aus Stoffen englischer Art	180	135	90	50
Südwest	aus einfarbigen u. engl. gemasterten Stoffen	255	195	120	70
Samt-Südwest	schwarz, marine u. braun	275	285	225	1 ⁶⁰

Geschäftshaus

J. LEWIN

Halle a. S.,
Marktplatz 2 u. 3.

Walhalla - Theater.

Das wunderbare Varietè-Programm!
Gastspiel des weltberühmten rheinischen Barlesken-Komikers
Joseph Weinreiss.
Der Beste seines Genres! Barlesken erfolgreichst, Konkurrent
heißt der erste
große Schläger.

Captain Bill Jenkins-Kompagnie.
Willy Meyndel. — La Gitana. — Der Kinetograph.
? ? ? Gastspiel Miss Annie Milles. ? ? ?
verblüffendes akrobatisches Potpourri.
Scott Bros. Looping the Loop. Grösste Sensation!
Anfang 8 Uhr. Tageskasse 7, 10—14, u. 4—8 Uhr. Gewöhnl. Preise.

Peissnitz-Restaurant.

Morgen Donnerstag nachmittags **Konzert.**
Abends Peissnitz-Kasino. H. Schröter.

Saal der Loge zu den 3 Degen.

Donnerstag, den 7. November, abends 8 Uhr:
Klavierabend von

Télémaque Lambrino.

Programm: Schumann, Tocatta C-dur op. 7. Fantasie
C-dur op. 17. Scriabine, Sonate Fis-moll op. 23. (Zum
ersten Mal) Debussy, Rêveries dans l'eau. Albeniz,
Triana (zum ersten Mal). Liszt, Au bord d'une source;
Irrischer, Nephelwälder.
Konzertfolge: Julius Blüthner aus dem Magazin von
B. Döll.
Karten zu Mk. 3,10, 2,10, 1,55, 1,15 in der Hofmusik-Handl. v.
Heinrich Rothmann, Gr. Ulrichstr. 38.

Thaliafestsaal, Montag, 11. Novbr. 1912, abds. 8 Uhr:

II. Symphonie-Konzert

des Halleschen Stadttheater-Orchesters.
Veranstalter: Gehelmer Hofrat Max Richards.
Musikalischer Leiter: Carl Onnesorg.
Gesang: Königl. Kammerstängerin

Margarethe Siems (Dresden).

Programm: Beethoven: Symphonie Nr. 7 in A-dur. —
Richard Strauss: Zwei Gesänge (Die heiligen drei Könige,
Viergeliebte mit Begleitung 4 Orah — Cornelius: Ouvertüre
„Barber von Bagdad“ — Donizetti: Grande Arie der Lucia
alla „Lucia di Lammermoor“ — (Wahntanz-Arie) Sinagaglia.
„Piemonte“-Suite für grosses Orchester (Zum ersten
Mal).
Eintrittskarten zu Mk. 4,10, 3,10, 2,10 u. 1,55 in der
Hofmusik-Handlung Reinhold Koch,
Alte Promenade 1a. — Fernspr. 1199.

Montag, den 11. November, 9 Uhr,
im Neumarktschützenhaus (Hars 4)

Grosse öffentliche Sittlichkeitsversammlung.

„Eine ernste Ehefrage“.
„Wichtige Erziehungsfragen“.
Ansprachen von **D. Weber, M. Glöckner, Prof. Dr. Brauner,**
Berlin, Generalsekretär **Bohn, Plötzensche, Pfarrer**
Wohlthat, Frankfurt a. O., Konsistorialrat
Josephson.
Eintritt — frei — nur für Erwachsene.

Passage-Theater

Lichtspielhaus
Halle a. S., Leipzigerstrasse 88.
Grösste und vornehmste Lichtspielbühne am Platz,
ca. 1000 Personen fassend.
Ab Mittwoch, den 6. November 1912

Programm-Wechsel.

Neben einer reichhaltigen Serie von hervorragenden
Darbietungen gelangt das grosse Sensations-Drama:

Die Revolutions-Hochzeit

Aus Portugals jüngster Vergangenheit
zur Vorführung.
Beginn der Vorführungen: um 4 Uhr nachm.
Beginn des Abend-Programms: um 7 Uhr.
Voranzeige!
Ab Sonnabend, den 9. November cr., gelangt das grosse
Schauenspiel von **Urban Gad:**

Wenn die Maske fällt

zur Vorführung. Die Direktion.

„Zum Würzburger“.

Morgen Donnerstag
Schlachtfest.
Schachtmassvoll Ludwig Hesse.

Kuranstalt Finkenmühle

(Velt Meilenbach, Thür. Wald)
erzielt die besten Dauererfolge bei **Magen- u. Darmkrankheiten,**
Nervenleiden u. Frauenkrankheiten. Kinder im Alter von
5—14 Jahren, welche in miltärd. geuniger Umgebung aufwachsen
sollen, finden Aufnahme, Unterricht u. Erziehung. Näh. v. Prospekt.

Kleine Flügel

Reparatur- u. Fabrikale
schon von Mk. 100.— an.
B. Döll,
Grosse Ulrichstr. 33/34
Tel. 635.

Seminar - Kindergarten,

Hars 13, Anmeldungen täglich.

Musikalien!!

- Fall Der ewige Walzer 1 35
- Fall Der Liebe Augustin, Potpourri III 1 50
- Fall Anna, was ist denn mit Dir, Walzer 1 35
- Fall Wo steht denn das geschrieben? . . . 1 15
- Gilbert Versuch's doch mal! Walzer aus 1 50
Autoleben
- Behär Eva, Walzer aus der gleichen 1 50
Operette
- Behär Zigeunerliebe, Potpourri III St. 1 75

Gilbert 1 35 **Hosanna 1 35**
Ja, das haben die Mädchen so gerne Liebestanz (Die Liebeslaube) . . .

- Behär Zigeunerliebe, Walzer 1 50
- Nelson Liebe und Geld, Walzer aus 1 50
Schwindelmeier & Co.
- Nelson Fräulein Schwindelmeier, Tana- 1 35
Duett
- Nikardus Mamsell Uebermut, Walzer 1 60
der gleichen Operette
- Weid Am Japsura, Charakterstück . . . 60 Pf.
- Langer Grossmütterchen 75 Pf.
- Sterny-Courquin Mariotte (Märischen) . . 1 85

Platz Universal Musik-Edelstein
Welta-Album, Band III, enth. 45
entl. 35 Kompos. St. aus d. neuest.
v. Sartorio, Klentz Operetten u. mo-
Morena etc. 65 Pf. derne Schläger. 4 00

- Kollo Mädel jung gefreit 95
- Schnitt Rosa Stürmpie, Spitzhöschen, 1 35
Tanzduett aus dem Tarsawal
- Lindemann Im Chat Noir, Kabarett-Pot- 1 60
pourri zum Mitsingen
- Lindemann Im Kientopp, gr. Potpourri, 1 50
der neueste Schläger
- Meisler Stolzenfels am Rhein mit Text 95
- Strauss Kleine Freundinnen, Walzer aus 1 35
der gleichen Operette
- Eilenberg Die Mühle im Schwarzwald . . 1 25

Nelson 1 35 Kollo 95 Pf.
Chausseur des Paulins geht
Metropoli Gr. tanzen
Jahr-Revue. mit Text

- Klaas Gross Weihnachtsalbum mit sämtl. 1 00
Weihnachtsliedern u. Vortragstücken
- Weihnachts-Fantasiest. gr. Auswahl . . 20 Pf.
- Weihnachts-Album enthält 14 Lieder 20 Pf.
- Weihnachts-Album in leichter Spielart 18 Pf.
u. volkst. Liedertext
- Goetze Berliner Tänz aus Parkettst. 1 25
Nr. 10
- Goetze Ja, beim Walzerschritt, aus Par- 1 25
kettst. Nr. 10
- Berte Kreolen-Walzer 1 50

NUSSBAUM.

Haben Sie noch niemals eine musikalisch
einwandfreie Tonwiedergabe auf einem
Musikapparat gehört?
So hören Sie die kostenlose Vor-
führung der neuen trichterlosen
ODEON
MUSIKAPPARATE
Hallesches Musikwarenhäus,
Alte Promenade 10, Ecke Gr. Ulrichstr.
ELEGANTE SALONMÖBEL
zu den vornehmsten Einrichtungen passend
mit eingebauten ODEON-Musik-
Apparaten.
Spezialität: ODEON-Musik-
FONOTIPA, Küssner,
Platten.

Apollo-Theater.

Gastspiel des Oberbayerischen Bauerntheaters.
Spielleitung: Michael Benz und Fejermie.
Heute Mittwoch, den 6. Novbr., abends 8 Uhr:
„Der Geigenmacher von Mittenwald“
Dorf-Schindie in 3 Aufzügen von J. G. Bachner,
Morgen Donnerstag, den 7. Novbr., abends 8 Uhr: 2. Abt.
„Magdalena“
Ein Welschlied in 3 Aufzügen von Ludwig Thoma.
Die hierige Premiere am 5. Nov. war ein Sensationserfolg!

Hallischer Kunstverein.

Ausstellungsräume: Salzgrabenstrasse 2, II,
über der Volkshaus-Hele am Hallmarkt.
Ab 3. November 1912:
Ausstellung von Gemälden und Zeichnungen von
Prof. Ludwig von Hofmann - Weimar.
Geöffnet täglich von 11—5 Uhr.
Eintritt für Nichtmitglieder 5 Pfennig.

Stadt-Theater

in Halle a. S.
Herrn 1181.
Direkt: Geh. Hofrat W. Richards

Donnerstag, den 7. November
1. Vorstellung im Abonnement
Benefiz-Vorstellung anlässlich
des 25jähr. Bühnenjubiläums
von
Albert Friedrich.
Nordische Heerfahrt.
Schauspiel in 4 Aufzügen von
Henrik Ibsen.
Aus dem Repertoire von W.
von Boch.
Spielleitung Walter Eieg.
Personen:
Dermuff von Floz,
Landeshauptmann
in Jeldm. Hs. Friedrich.
Eigard bei Starke, Hans Kofe.
Seelönig
Gunnar, ein teicher Bauer auf Selgeland in Nor-
wegen W. Fahrenbach
Thorolf, Dermuff's jüngerer Sohn Rudolf Nieth.
Dagny, Dermuff's Tochter Hella Weiden.
Hilobis f. Plogge S. Kisterberg.
Kore, ein Bauer Otto Patry.
Gull, Gunnars Sohn H. Böhm.
Ein Greis G. von Beher.
Knechte Hans Cagner.
Dermuff's Sohn Bruno G. Gammes.
H. Walben.
Dito Krahl.
Bj. Weiden.
F. Matthiesen
Dermuff und Eigards Mannen.
Gäse, Knechte Mäbba, Gedädie
Die Handlung spielt im 10. Jabad-
hundert zu Zeit Karls des Grossen
im nördlichen Norwegen, teils
auf, teils in der Nähe v. Gunnars
Bof.
Nach dem 1. und 3. Akte längere
Bausen. Ende 104., 114.
Anf. 74., Uhr.

Freitag, den 8. November.
82. Vorstellung im Abonnement.
2. Viertel.
Der fliegende Holländer.
Romantische Oper in 3 Akten von
Richard Wagner.
im **Weinhaus Broskowski**
reichhaltige Auswahl
ausserordentl. Polkaessen
zu kleinen Preisen.
Sonn tags Diner- und
Souper-Musik.

Zoo.

Donnerstag, 7. November,
abends 8 Uhr:
Gesellschafts-Abend.

Konzert vom
Stadttheater-Orchester
(Kapellmeister Alf. Klemann)
unter Mitwirkung des Herrn
Kammer-Musiker
Rudolph
Lingers des hiesigen Stadttheater.
Eintrittspreis 75 Pf.; im
Vorverkauf 50 Pf. u. 40 Pf. für
Dauer-Abonnements, Besu-
cher und Vorverkaufsstellen
Programm 20 Pf. abholbar.

Stüber
Oststator
Kaiser-Panorama
Gr. Ulrichstr. 45.

Ortlergruppe.
Friedrich Kohls Restaurant
„am Schulhaus“, Königl. u.
unter Mitwirkung des Herrn
tag, den 7. d. M.
Schlachtfest.
Frei 9 Uhr
Reichs- u. Europ.
u. die Wurf-Schau ladet freund-
lich ein **August Müller.**

Optische Waren
preiswert und gut
Doppel-Focus-Gläser
für Nähe u. Ferne
zu Originalpreisen
empfehlen
Otto Unbekannt
in Gr. Ulrichstr. 1a.

Neuen
Beton
u. Don-
nerstag
Grosses
Schlach-
fest
1000
1000
Bernhard Borgis, Sompian 10,
Fernspr. 1834. Seit feils. Be-
hadi, Wratwrit u. feilschewill

Harmoniums

Die weltberühmte Marke
Hannberg
von Mark 100 bis Mark 2000 in grosser Auswahl
allein bei

C. Rich. Ritter, Halle a. Saale
Grossh. Sägs. Hoflieferant

Dr. Bergmann's
echtes Sauerstoff-Bad
mit dem Fauscherz
Dieses in jeder Villa leicht herstellbare Bad zollt nach und
zugehörigen künstlichen Berichten glänzende Erfolge bei Herz-,
Nervenkrankheiten, Schlaflosigkeit, Rheumatismus, Sicht, Er-
krankungen der Nieren, der Jungen, bei zeitlich Zuker-
krankheit sowie allgemeinen Schwächezuständen. Bei Kranken
bestimmt der Arzt die Temperatur und Auteinanderfolge.
Originaldose Mk. 1.80, 10 Dosen Mk. 16.00, in allen Apotheken.
Prospekt gratis durch Lit-Verke G. m. b. H., DRESDEN-A.